

## NUR EIN PULLOVER?

Ein Pullover ist ein essenzielles Kleidungsstück. Im Frühling, Herbst und Winter hält er uns warm und gut angezogen und selbst an manch einem Sommerabend ist ein Pullover die bessere Wahl als eine Jacke.

Text • Stefanie Kobayashi | Fotos • Seldom



Es muss nicht immer reine Handarbeit sein, denn diese macht ein anständig produziertes Kleidungsstück natürlich teuer. Ein Schritt in die Zukunft der Textilien ist die Verbindung von Ingenieurskunst und Handwerk. Und wie dieser Spagat gelingen kann, zeigt das kleine Familienunternehmen „Seldom“, welches mit Hingabe Pullover entwickelt, die viel mehr sind als Vernunftsbekleidung: Sie sind Statements des Trägers bezüglich Stilistik und Qualität.

Auch die Handarbeit spielt eine wichtige Rolle in der Produktion von Seldom – doch zunächst kommen Maschinen zum Einsatz, die ebenso gehegt und gepflegt werden, wie das menschliche Kapital – wenn nicht sogar etwas mehr. Rolf Meissner hat noch immer die erste kleine Rundstrickmaschine der Eltern in seinem

Büro. Nach dem Zweiten Weltkrieg bauten sie sich autodidaktisch mit Strickhüten und -mützen ein neues Leben auf. Circa 2.000 Stück wurden hier täglich für Großabnehmer produziert, ebenso wie die Rohprodukte der Strickhüte, die in die ganze Welt exportiert wurden. Als Quereinsteiger kam der Sohn nach einem Volkswirtschaftsstudium 1980 in das Familienunternehmen, hatte jedoch von Anfang an den Drang, außergewöhnliche Pullover statt Mützen zu fertigen – also weg vom Massenprodukt – und gründete dafür vier Jahre später die Marke „Seldom“ innerhalb des elterlichen Unternehmens. Auch er musste sich die Kniffe der Pulloverherstellung erst einmal selbst aneignen, entfachte dabei aber seine enorme Begeisterung für das Tüfteln und Ausprobieren, mit dem Ziel, eigene Wege abseits des Mainstreams zu gehen und einzigartige Nischenprodukte zu schaffen.

62 THE HERITAGE POST

so umsetzen wie Kleinstmengen, um auch kurzfristig auf die Marktnachfrage reagieren zu können und Lagerhaltung gering zu halten, was auch für die Zukunft des Einzelhandels durchaus interessant ist. Mit den entwickelten Mustern in Serienproduktion zu gehen ist dann allerdings noch einmal eine größere Herausforderung, da im Gegensatz zu „normalem“ Strick nichts mehr korrigiert werden kann. Es wird also, nach dem Einrichten der Maschine für ein Pullovermodell, erst einmal an einem Einzelstück der ganze Produktionsablauf durchgeführt, mit anschließendem Bügeln und Waschen, damit am Ende die Passform auch auf dem Punkt ist.

Alle vier Monate müssen die Maschinen für die Wartung komplett auseinandergebaut werden, denn die Präzision ist für die Techniken, die hier angewendet werden, entscheidend und kann nur durch regelmäßige Instandsetzung zuverlässig bleiben. Nach den Maschinen kommt natürlich auch noch die handwerkliche Arbeit zum Einsatz. Am Hals muss der Strickfaden noch vernäht werden und die Anfangsreihen abgetrennt werden, dann folgt das Bügeln, für den ersten „Schrumpf“. Das anschließende Waschen ist auch eine Kunst für sich, für die ein Techniker aus Italien mit mehr als 30 Jahren Berufserfahrung für jedes Garn das optimale Waschprogramm erstellt – zuletzt erfolgt das Einnähen der Etiketten und ein erneutes Bügeln vor der Endkontrolle.

Der Träger eines Seldom Pullovers sieht all das in der Regel nicht. Doch schon am Griff erkennt er mit etwas Gefühl für Qualität, dass er etwas „Seltenes“ in den Händen hält. Auch von den ökologischen Anstrengungen sieht er meist nur das „Made in Germany“. Zusätzlich sind Rolf und Maximilian Meissner schon seit einigen Jahren auf Wollgarne umgestiegen, die vom Global Organic Textile Standard, kurz GOTS, zertifiziert sind, also aus kontrolliert biologischer Tierhaltung stammen und so ist garantiert, dass durch die Zulieferer aus Patagonien in Südamerika garantiert kein Schaf durch Mulesing verstümmelt wurde. 80 Prozent der Seldom Pullover werden im Rheinland hergestellt und 20 Prozent in Rumänien, in einem Betrieb, der regelmäßig durch die Fair Wear Foundation kontrolliert wird. Zu guter Letzt



entsteht durch die Seamless-Technik bei der Produktion kein Abfall, was auch in der heutigen Zeit eher eine Seltenheit ist und auch einer Verramschung oder Wertminderung wird durch die Bedarfsproduktion vorgebeugt.

Die Pullover von Seldom, sind zwar „nur“ Pullover, jedoch solche, die sich durch langlebige Qualität auszeichnen und zu Lieblingsstücken werden. Mit ihrer reduzierten Stilistik, aber gleichzeitig subtilen Andersartigkeit fangen sie den Zeitgeist des bewussten Konsums auf mehreren Ebenen ein und zeigen, dass jeder mit Visionen und Ehrgeiz seine Zukunft so stricken kann, wie er sie sich wünscht.

www.seldom-germany.de

64 THE HERITAGE POST



Diese Denkweise gibt er, mittlerweile als Seniorchef, nun auch an die dritte Generation weiter, an seinen Sohn Maximilian, der, ebenfalls nach einem Wirtschaftsstudium, als Unternehmensnachfolger angetreten ist und auch an die jungen Mitarbeiter.

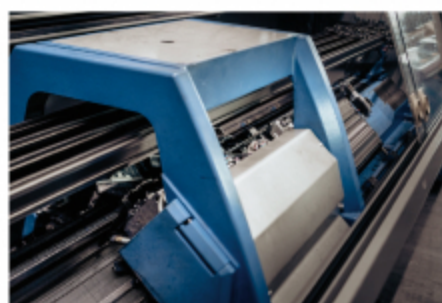
Nahtlos in einem Stück gestrickte Pullover sind mittlerweile die DNA von Seldom. Vor etwa 25 Jahren begann die Entwicklung, mit der Rolf Meissner einen weiteren Weg ins Neuland wagte. Eine Geschäftspartnerschaft fand Meissner mit einer Strickerei im Rheinland, die bereits „seamless“ arbeitete. Seine Idee war es, als Alleinstellungsmerkmal einen wendbaren – es gab ja keine Nähte – Pullover herzustellen, der mit zwei unterschiedlichen Farben auf der rechten und linken Strickseite gestrickt ist, „im Strickfachchinesisch Plattiertechnik genannt.“

Durch die Weiterentwicklung der traditionellen Strickmaschinenherstellung in Form von elektronischer Maschinensteuerung, Anfang der 2000er Jahre, wurde die Herstellung eines Komplettpullovers ohne Nähte erst ermöglicht. Strickprogramme werden in einer digitalen Welt visualisiert und auf die Maschine umgesetzt. Diese komplexen Programmierungen werden nur von wenigen Spezialisten beherrscht, wie Meissner betont.

Ein Dreivierteljahr wurde getüftelt, bis nach der nicht enden wollenden Entwicklungsarbeit 2011 und vielen Rückschlägen die erste Version des zweifarbigen, wendbaren V-Ausschnitt-

Pullovers produktionsreif war. Eine technische Innovation, die Rolf Meissner sich schützen ließ. Der V-Pullover ist mittlerweile in der 12. Generation im Seldom Sortiment. Die Meissners folgen dabei dem Credo, dass das, was einen guten Pullover ausmacht, auch in Zukunft gut sein wird. Dementsprechend wird nicht jede Saison eine komplett neue Kollektion erstellt, sondern zum größten Teil permanent und subtil an der Verbesserung der bestehenden Modelle gearbeitet, um das Gute zu erhalten. Diese Prämisse ist grundlegend für die Entwicklung neuer Modelle. Dabei wird nicht nur auf die Passform und die Garne – Farben und Material-Kombinationen – geachtet, sondern vor allem viel an und mit der Technik probiert. Das Tüfteln an Strickbindungen, Festigkeiten, Verfilzung et cetera ist der Motor der Innovation bei Seldom.

Der Raum mit den akkurat aufgereihten Maschinen ist erfüllt vom Rattern und Surren der Nadeln und Garnspulen, doch der Eindruck hier ist nicht der einer klassischen Strickerei: Fünfzehn der zwanzig Strickmaschinen sind für die spezielle Seamless-Technik und sehen aus wie moderne Industriedrucker. Und so wie der Tintenstrahl im Heildrucker über das Papier fährt, so scheint auch der Pullover gedruckt und ausgeworfen zu werden. Eine Stunde bis anderthalb Stunden dauert dieser Strickvorgang, sodass die Produktionsmengen begrenzt sind. Allerdings ist die Herstellung dadurch auch sehr flexibel. Einzelne Muster lassen sich mit dem entsprechenden Einstellungsaufwand eben-



THE HERITAGE POST 63

seldom  
STRICKMANUFAKTUR

Nur ein Pullover!

Seamless Sweater  
Made in Germany  
Aus gebürsteter Baumwolle  
UVP 279,- EUR  
www.seldom-germany.de